

Martin war ein junger Soldat. Er kämpfte für den römischen Kaiser. Zusammen mit den anderen Soldaten lebte er in der Stadt. Den ganzen Tag waren sie im Auftrag des Kaisers unterwegs.



Es war ein kalter Winterabend und Martin ritt mit seinen Freunden nach Hause. Ein eisiger Wind wehte ihnen entgegen und blies ihnen die Schneeflocken ins Gesicht.





Vor dem Stadttor saß ein Mann, der nur ein dünnes Hemd trug und vor Kälte am ganzen Körper zitterte.  
„Helft mir!“, bat er leise. „Sonst erfriere ich.“



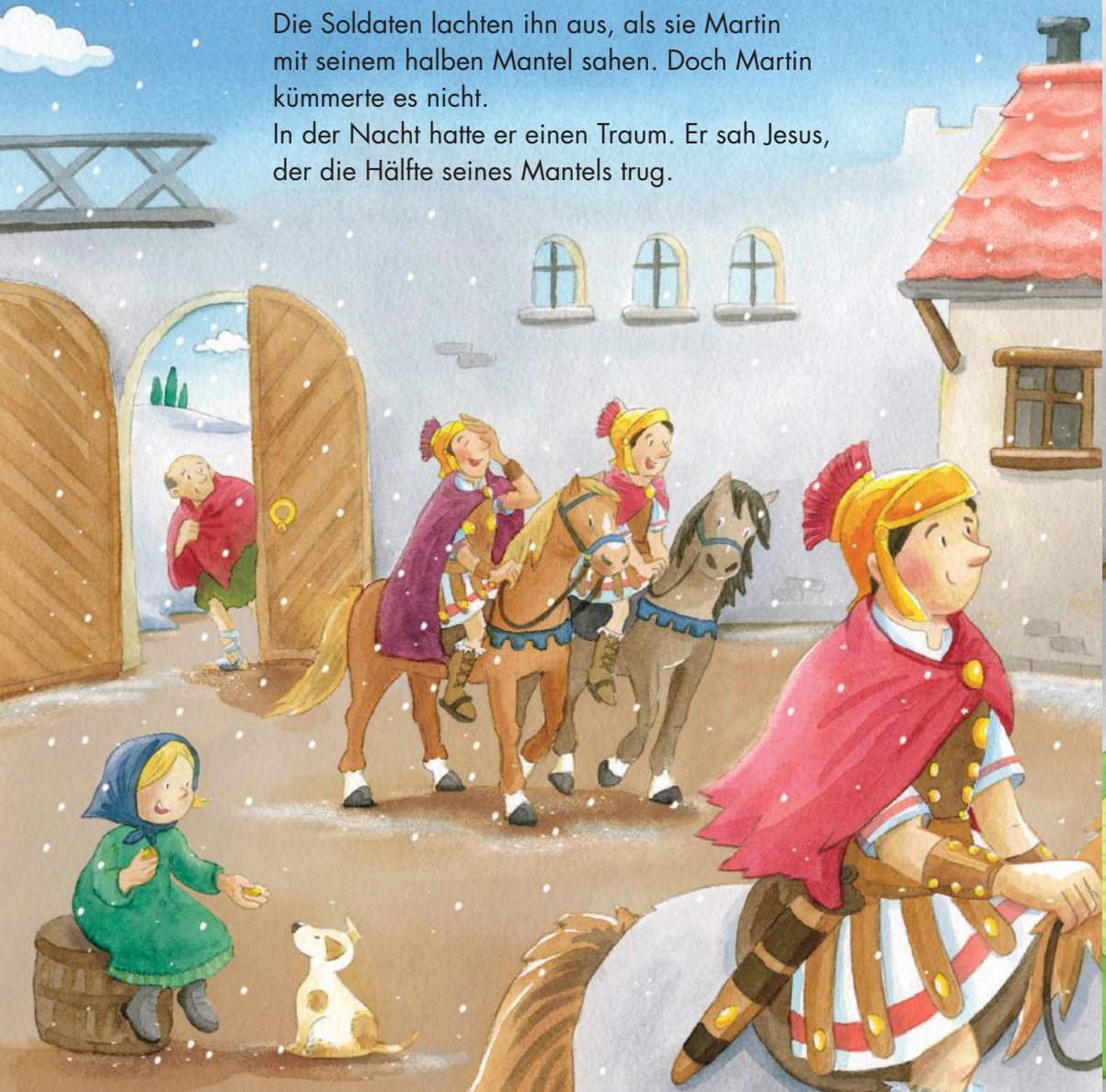
Da zügelte Martin sein Pferd und stieg ab. Er wollte helfen.  
Mit dem Schwert teilte er seinen Mantel. Die eine Hälfte  
behielt er für sich. Die andere Hälfte legte er dem Mann  
um, der sich dankbar darin einhüllte.





Die Soldaten lachten ihn aus, als sie Martin mit seinem halben Mantel sahen. Doch Martin kümmerte es nicht.

In der Nacht hatte er einen Traum. Er sah Jesus, der die Hälfte seines Mantels trug.



Jesus sagte zu ihm: „Du hast dem armen Mann geholfen.  
Damit hast du mir geholfen.“  
Da wusste Martin, dass er kein Soldat mehr sein wollte.  
Er wollte zu Jesus gehören.

